

Für die, welche meine Reiseroute mitverfolgen wollen, hier kurz die wichtigsten Punkte.

Start in Woolooma nahe Scone, zwischen Newcastle und Tamworth. Dann Dubbo, Cobar, Wilcannia, White Cliffs, Tibooburra, Cameron Corner, Innamincka, Birdsville, QAA Line, French Line, Mount Dare, Finke, Ernest Giles Road, Finke River Gorge Track, Hermannsburg, Palm Valley, Gosse Bluff, Redbank Gorge, Ormiston Gorge, Serpentine Gorge, Elly Creck, Standley Chasm, Alice Springs.



Fängt ja gut an. Der Darling River scheint mich nicht sehen zu wollen, denn schon 2010 waren die Strassen entlang des River überflutet. An Anfang war es des Nachts extrem kalt, geht Australien doch in den Winter. Also Schlafsack, Daunendecke, 2 Wolldecken, lange Hosen, Socken und eine Jacke lassen einem gerade mal so ein paar Stunden gekühlt schlafen.



Diesmal habe ich den Big Red On erklommen. 2013 war ich auf der falschen Sanddüne. Von jetzt an geht's von einer

Sanddüne zur anderen. Manche erreichen eine stattliche Höhe von 40 Metern und mehr. Die Piste ist sehr holperig, und teilweise können nicht mehr als 15 bis max. 20 Kilometer Wegstrecke pro Stunde zurückgelegt werden.



So sieht mein 5 Sterne Übernachtungscamp aus. Die Plane verhindert lediglich, dass ich am Morgen komplett eingesandet bin. In weiter Ferne hört man Dingos heulen, was mit der Zeit eher listig als ängstlich ist.







Am Ende der Frech Line erreicht am Dalhouse Springs. Dort kann man in einem ca. 40 Grad warmen natürlichen Pool baden.





Auch im Outback lässt sich ein Reisebericht verfassen, ein Reisetagebuch, wie auch eine Tageskilometer Tabelle und eine Verbrauchsliste pro 100 Km wird geführt. Von Dalhouse Springs geht's weiter entlang der alten Ghan



Eisenbahnlinie, und später durch die Finke River Gorge. Diverse Passagen sind happig.



Ja dies ist die einzige Mögliche Querung. Da Toast nicht sehr lange hält, wird halt mal ein Brot gebacken. Und so sieht es aus.





Da es kräftig zu regnen anfängt, und ich nicht gerne in einer Gorge bei Hochwasser mehrere Tage blockiert sein möchte, fahre ich durch bis Hermannsburg. Die nächsten Tage besuche ich alle Gorges oder was immer es zu sehen gibt, auch Wanderungen werden gemacht. Palm Valley die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit der Macdonnell Ranges.





Ja der Pound Walk war es wert bewandert zu werden. Abenteuer garantiert. Die letzten 500 Meter der Wanderung waren steinig mit zum Teil Kletterpartien. Doch das Highlight kommt erst noch.





Diejenigen die hier bereits vor mir durchmussten, sagten es sei nur Hüfttief. Ich aber habe wahrscheinlich gerade die tiefste Stelle erwischt zu haben.



Mit blumigen Grüßen möchte ich meinen ersten Bericht schliessen, und Grüsse Euch Alle herzlichst Fredi.

